Interessenten stehen an, bevor die schicken Wohnungen gebaut sind

SCHÖNBERG OST Die Burgergemeinde Bern gibt auf dem Hügel beim Zentrum Paul Klee gleich das ganze Areal zum Überbauen frei. Bis 2018 sollen rund 1000 Gutsituierte dort wohnen. An Anfragen mangelt es nicht.

Wo sich heute noch Gartentöpfe stapeln, entsteht in den nächsten Jahren im Schönberg ein Quartier für 1000 gutsituierte Bewohner. *Urs Baumann*

«Wir haben bereits etwa 200 Interessenten für Wohnungen», sagte gestern Bruno Riedo, Domänenverwalter der Burgergemeinde Bern. Die verbleibenden fünf Baufelder in Schönberg Ost werden deshalb in einem Schritt vergeben und nicht mehr etappiert: «Wir überlassen das Realisationstempo nun den Investoren», legte Riedo anlässlich der Vergabe dar. Dies freut Stadtpräsident Alexander Tschäppät (SP), wie er jüngst betonte. Er möchte den Trend zurück in die Stadt dazu nutzen, um neue Steuerzahler zu gewinnen.

Schön und relativ teuer

Die Burgergemeinde geht also davon aus, dass es genügend Abnehmer für die geplanten 200 Eigentums- und 50 Mietwohnungen gibt. Derzeit werden die letzten Wohnungen der in den vergangenen Monaten auf den ersten beiden Baufeldern erstellten 16 Mehrfamilienhäuser bezogen. Ende 2011 wird das Gartenbaucenter Wyss nach Ittigen ziehen, und schon im Frühjahr 2012 sollen die Arbeiten für 38 weitere Gebäude an die Hand genommen werden. Riedo rechnet mit rund 300 Millionen Franken, welche insgesamt auf dem Hügel mit bester Fernsicht und nahem Erholungsgebiet investiert werden. «Der guten Lage angemessen, werden Wohnungen mit gehobenem Standard gebaut», erläutert Riedo. Zusammen mit der Stadt achte die Burgergemeinde, welche das Land im Baurecht abgibt, auf gute Qualität. Im Unterschied zur ersten Etappe werden die Häuser nicht mehr mit Bauherrengemeinschaften realisiert. Zwar gebe es auch diesmal drei solche, vergeben wurden die Baufelder jedoch an fünf mittlere bis grössere Investoren (vergleiche Kasten). Da sie immer mehrere Architekturbüros an Bord holen mussten, werden die Häuser nicht alle gleich. Architekt Peter Berger rühmte als Mitglied der Begleitgruppe zudem die Qualität der Eingaben.

Ein Quartierplan sorgt dafür, dass die Bebauung vielseitig und doch aufeinander abgestimmt erfolgt. In den viergeschossigen Häusern sind eher grosse Wohnungen vorgesehen. Bis spätestens 2018 wird das Quartier etwa 1000 Bewohnerinnen und Bewohner zählen.

Klee-Museum als Auslöser

«Möglich wurde die Entwicklung nur dank dem Zentrum Paul Klee», sagte Burgerratspräsident Rolf Dähler vor versammelten Investoren und Architekten. Denn deswegen sei die Buslinie verlängert worden. Die Stadt habe dann die Burgergemeinde darum gebeten, den Schönberg für neue Wohnungen zu erschliessen.

Damit das Wohnen mit Aussicht in die Berge nicht durch den Lärm der Autobahn beeinträchtigt wird, ist entlang der A6 ein gegen 200 Meter langes Gebäude vorgesehen. In diesem als Lärmriegel konzipierten Gebäude mit drei Etagen plus Attika wird ein Zentrum für Demenzkranke eingerichtet. «Die Träger dafür haben wir gefunden», sagte Riedo, nämlich die Spitex Bern und neu die Tilia-Stiftung, welche für die Stiftung Diakonissenhaus Bern in die Bresche springt. Die Bauarbeiten sollen bereits in diesem Jahr angepackt werden.

Christoph Aebischer

DIE GEWINNER

Zweite Etappe Die Karl Steiner AG aus Bern, die Pensimo Management AG aus Zürich, die Frutiger AG aus Thun, die Projektgemeinschaft Baufeld F (bestehend aus fünf Berner Architekturbüros) und die AG für Planung und Überbauung aus Basel werden in den kommenden Jahren die fünf verbleibenden Baufelder von Schönberg Ost entwickeln. Pro Baufeld mussten mindestens drei Architekturbüros beigezogen werden. Die Burgergemeinde tritt das Land im Baurecht ab. *cab*

ANZEIGE

Norovirus im Schönegg

SEFTIGENSTRASSE Im Domicil Schönegg an der Seftigenstrasse 111 ist letzte Woche das Norovirus ausgebrochen. Laut einer Mitarbeiterin hat das Altersheim die Situation unter Kontrolle, es seien derzeit höchstens drei Bewohner betroffen. Um die Ansteckungsgefahr zu minimieren, werden Besuche bis auf weiteres nur bis in die Cafeteria vorgelassen.

Der Noroerreger befällt in der Schweiz jedes Jahr rund 400 000 Menschen. Die Magen-Darm-Erkrankung verbreitet sich besonders schnell in Institutionen, wo viele Menschen nahe beieinanderleben. So mussten letzten Herbst im Seeland zwei Altersheime beim Zivilschutz Unterstützung anfordern. *hae*

In Kürze

MAHOGANY HALL

Konzert der Firehouse Hot Seven

Morgen Mittwoch, um 20.30 Uhr, spielen in der Mahogany Hall am Klösterlistutz die «Firehouse Hot Seven». Die Band überzeugt durch Old-Time-Jazz. Mit Tuba und Banjo präsentieren sie Dixie-Sound. Vorverkauf im Musikhaus Krompholz , Telefon 031 328 52 00. *pd*

STADE DE SUISSE

Der Ausbau des Berner

Zweite Pumpe für das Bärenbad